

Mit Seele und Soul

Von SZ-Mitarbeiterin Kerstin Krämer

Nach weit über 600 Vorstellungen verlässt das Dudweiler Stadt-Theater jetzt seine alten Bühne. Zum Abschied ließ das Ensemble es mit "Santa Claus & the swinging reindeers" so richtig weihnachtlich krachen.



Heimelig swingender Abschied von der alten Spielstätte des Stadt-Theaters. Foto: Iris Maurer

Dudweiler. Wie - keine Tränen? Kein Heulen und Zähneklappern? Keine Ohnmachtsanfälle, hysterischen Zusammenbrüche, keine Leute, die ihre Finger in die Wand krallen und "Ich will hier nicht raus!" schreien? Nein. Man nahm gefasst Abschied. Nur am Ende trat ein sichtlich bewegter Dieter Meier auf die Bühne und sprach zu einem sichtlich bewegten Publikum. Dass es schön war. Knapp 5000 Tage, weit über 600 Vorstellungen. Aber dass nun definitiv Schluss sei. Aus, fini, vorbei. Nicht mit dem Dudweiler Stadt-Theater wohlgemerkt! Das Ensemble lebt weiter: Emotional in den Herzen der Zuschauer, und praktisch in der Dudweiler Scala, wohin es jetzt nämlich umzieht.

Was es nicht mehr geben wird, ist die Spielstätte am Brennenden Berg. Wo die Stadt-Theatraliker in den vergangenen zwölf Jahren Dinger machten, die für Geld nicht zu haben sind. Wo mit Enthusiasmus Theater gespielt wurde, wo vor und hinter den Kulissen voller Einsatz geflogen wurde, wo das Herzblut engagierter Amateure auf die stets viel zu kleine Bühne tropfte und rund 25000 Zuschauer mit dem Theatervirus infizierte; wo sich Menschen begegneten und für und miteinander spielten, bis die gestiegenen Nebenkosten und ruhebedürftige Nachbarn dem kulturellen Treiben den Garaus machten, schnief ...

Doch am Sonntag ging hier noch mal richtig das Rentier ab. Letzte Vorstellung! "Santa Claus & the swinging reindeers" (Stage & Studio Neunkirchen) ließen es heftig krachen und feierten Weihnachten. Voll fett. Mit Christbaum, Gabentisch, Nikolausmützen auf der Bühne und dickem Zuckerguss auf den Arrangements. Soulig, rockig, poppig und heimelig swingend; europäisch still und amerikanisch laut,

mit leise rieselndem Schnee, rotnasigem Rudolf und über offenem Feuer gerösteten Kastanien; mal traditionell, mal modern - und hemmungslos kitschig. Was soll's, Kalorien werden erst wieder gezählt, wenn die Lebkuchen alle sind. Die Idee zu diesem Weihnachtsgroove hatten Christian Hautz (Bass) und Tobias Klee (Schlagzeug); unterstützt wurden sie von Detlef Arndt (Gitarre), Christian Fries (Keyboards) und Detlef Ludes (Percussion und Ukulele), den Background-Chor besorgten die schnuckeligen "Santa Babies" Ricarda Forthofer, Nicole Klee, Sandra Schulz und Marion Kaufmann (die außerdem fetzige Sax-Soli beisteuerte). Und an den Lead-Mikros sorgten Monika Groß und Markus Bill mit wandlungsfähigen Stimmen für Gänsehaut und Begeisterung und mit schnoddriger Moderation für Erheiterung. Komik ist auch eine Domäne von Dieter Meier, der hier wieder seiner Liebe zum Vorlesen frönte und mit "Die Falle" eine Geschichte von Robert Gernhardt vortrug, in der ein studentischer Nikolaus statt den Kindern den Eltern die Leviten liest. Insgesamt gesehen: Schöne Bescherung!